

| Mittwoch | Philosophische Reihe |  Matthes & Seitz Berlin

22. April 2015 | 20 Uhr

Lesung und Gespräch  
Michael Ohl | *Die Kunst der Benennung*

Einführung Andreas Rötzer



Foto: Joe Mabel

### *Die Kunst der Benennung* von **Michael Ohl**

In seinem neu erschienen Buch möchte Michael Ohl zeigen, wie die wissenschaftliche Benennung von Tierarten funktioniert, welche Aufgabe sie hat und dass die Wahl des richtigen Namens viel Vergnügen bereiten kann. Jeder neu entdeckte biologische Organismus wird in eine streng hierarchische Taxonomie von Stämmen, Klassen und Arten eingeordnet. Und er bekommt einen mehr oder minder eindeutigen Namen.

Das Hauptaugenmerk des Buches liegt darauf zu zeigen, dass Benennungsvorgänge in der Wissenschaft um Längen unwissenschaftlicher sind, als man denken würde, dass sich nämlich in den Prozess der Benennung die Forscher ganz aktiv einbringen mit Fehlern einerseits und mit Scherzen, Komplimenten, kleinen Keckheiten andererseits.

1942, mitten im Zweiten Weltkrieg, führt Hitler einen ganz persönlichen Kampf: den Kampf für die Spitzmaus. Biologen, die sich erdreistet hatten, dem irrtümlich als »Maus« bezeichneten Tier einen anderen Namen zu verpassen, drohte er mit einem Arbeitseinsatz an der Ostfront. Um die richtigen Namen für die Natur wird – wenn auch weniger dramatisch – seit jeher gerungen. Entgegen der ausgefeilten Systematik der Tierkategorisierung unterliegt die Namensgebung selbst der Freiheit des Entdeckers und gestaltet sich entsprechend kunstvoll wie kontrovers. Doch wie passt das mit dem Exaktheitsanspruch der Naturwissenschaft zusammen? In einer unterhaltsamen Expedition durch die Geschichte der Naturkunde, durch Museen und Wildnis, eröffnet uns Michael Ohl eine eigentümliche, faszinierende Sprachwelt, die sich von volkstümlichen Bezeichnungen über die Systematisierung bei Linné bis hin zur Genetik stetig weiterentwickelt hat. Er erzählt die Geschichte von waghalsigen Abenteurern und sammelwütigen Sonderlingen und erklärt, warum der Maulwurf sein Maul bei sich behält und das Murmeltier pfeift und nicht murmelt. Mit diesem Verständnis des sinnlichen Wechselspiels von Kultur und Natur können wir begreifen, warum die »Diva unter den Pferdebremsen« mit goldenem Hinterteil den Namen von Beyoncé trägt, und was es mit der merkwürdigen Art »Homo sapiens« auf sich hat.

Michael Ohl, geboren 1964, ist Biologe am Museum für Naturkunde Berlin und Privatdozent an der Humboldt-Universität zu Berlin. Er forscht über Themen der Evolutionsbiologie, Systematik und Taxonomie sowie der Wissenschaftsgeschichte.